

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

65 (18.3.1914) Erstes Blatt

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Jugendspreis monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 85 P.; am Postschalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich. Geschäftsstunden: 7 bis abends 7/7 Uhr. Postfachkonto Nr. 2650. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481. Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 Z. Lokalinsertate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 9 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Wed & Cie., Karlsruhe.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die fällige Glendschronik.

702 422 Verletzte, 137 089 Schwerverwundete und 10 300 Getötete — das ist der Gewinn des Jahres 1912 für die Arbeiterkassen! Nicht allein dem unglücklichen Spiele des Zufalls verdankt sie ihre Opfer an Blut und Wunden, wie das ständig von den Unternehmern behauptet wird: in den weitaus meisten Fällen war es deren gemissene Profitgier, Antreiberei und Knauserie bei der Herstellung von Schutzvorrichtungen, welche die Unfälle zur Folge hatten. Aus den Berichten der Gewerbeinspektoren geht das klar hervor. Und rufen wir uns noch einmal ins Gedächtnis, wie Wilhelm II. über diesen Punkt denkt. Am 11. Nov. 1890 meinte er in einer Sitzung des Landesökonomikollegiums, in der Schutzmaßnahmen für die Arbeiter in landwirtschaftlichen Betrieben beraten werden sollten:

Wir sind zwei Punkte aufgefallen, von denen ich bitten möchte, daß Sie dieselben bei Ihrer Beratung berücksichtigen. Es sind seit meiner Regierungszeit merkwürdig viele Fälle vorgekommen, in denen Arbeiterinnen unglücklich durch Veranlassung bei Maschinen. Ich bekomme regelmäßig beharrliche Ueberichten der Begnadigungsgefuche vom Justizminister, und dabei ist mir die Zahl auffällig gewesen der Unglücksfälle, welche ländliche Arbeiterinnen beim Maschinenbetrieb betroffen haben. Ich habe nun... die Begnadigung nicht mehr so leicht wie früher antreten lassen. Nebenbei bemerkt, herrscht eine große Verschiedenheit in der gerichtlichen Beurteilung dieser Straffälle und in dem verhängten Strafmaß. Ich erkundigte mich, ob keine Schutzvorrichtungen da waren. Jawohl, hieß es, nach den polizeilichen Vorschriften müsse die Welle (an Transmissionen) mit einem Deckel oder einem Kasten zugebedeckt sein, aber das war in diesen Fällen jedesmal außer Acht gelassen. Es zeigt sich hier also einerseits eine gewisse Gleichgültigkeit seitens des Besitzers oder Besizerinnen, der den Betrieb zu leiten hat, gegen das Leben von ihm beschäftigten Arbeiterinnen.

Diese „Gleichgültigkeit“ gegen das Leben und die Gesundheit der Arbeiter besteht auch heute noch und ist das furchtbare Wachstum der Unfallsziffern von Jahr zu Jahr zuzuschreiben!

Betrachten wir zunächst nach den Zusammenstellungen des Reichsversicherungsamts die entschädigungspflichtigen Unfälle, d. h. solche, die als Unfallfolgen eine 13 Wochen übersteigende Erwerbsunfähigkeit nach sich ziehen, so ergibt sich für die gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen, für staatliche, provinciale und kommunale Ausführungsbehörden und für die Versicherungsanstalten folgende Uebersicht. Es betrug die Zahl der Verunglückten:

Jahr	Insgesamt	Zahl der Verunglückten	Dauernde Erwerbsunfähigkeit	Überlebende	pro 1000 Besch.
1886	10 540	2716	1778	938	2,88
1890	41 420	5988	2681	1016	3,04
1896	74 467	6396	1068	40 527	4,06
1900	108 447	8449	1866	51 111	5,63
1906	139 787	8757	1476	68 530	6,91
1910	130 824	8704	1060	47 325	4,75
1911	131 008	9448	988	47 078	4,72
1912	137 089	10300	909	46 290	5,48

Aus dem ständigen Rückgang der Zahlen über die dauernde Erwerbsunfähigen konnte man folgern, die Unfälle hätten im allgemeinen an Schwere nachgelassen. Dem ist aber nicht so! Lediglich die infame Rentenqueterei, die famose Theorie von der Gewöhnung an erworbenene Eigenschaften — Verlust von Körpergliedern zc. — entzieht den Verunglückten die Renten! Daß die Unfälle im Gegenteil gefährlicher werden, läßt ja am besten die rapide wachsende Zahl der Toten oder an den Unfallfolgen Verstorbenen erkennen!

Nicht allein in den gewerblichen, sondern auch in den landwirtschaftlichen Betrieben nimmt die Unfallhäufigkeit zu. Die 48 landwirtschaftlichen V.-G. meldeten für 1912 insgesamt 131 942 Unfälle. Entschädigungspflichtig waren davon:

Jahr	Insgesamt	Zahl der Verunglückten	Dauernde Erwerbsunfähigkeit	Überlebende	pro 1000 Besch.
1888	808	354	43	180	0,14
1896	37 383	2213	571	19 529	3,04
1900	50 311	2662	511	24 181	4,50
1906	66 335	2907	610	32 009	5,93
1910	56 525	2788	423	21 593	3,29
1911	55 587	2853	399	21 026	3,24
1912	56 445	2899	378	20 519	3,29

Auch hier zeigt sich die rigorose Rentenpraxis im schönsten Lichte!

Ganz ungeheuerlich sind die Zahlen der jugendlichen und weiblichen Personen, die in der Landwirtschaft von Unfällen betroffen wurde. Im Jahre 1911 entfielen von den insgesamt 55 587 entschädigungspflichtigen Unfällen 16 783 auf Arbeiterinnen 1691 auf männliche und 525 auf weibliche Jugendliche. (Unter 16 Jahren.) Alle zusammen partizipierten also an den

schweren Unfällen mit 34,2 Prozent. Im Jahre 1912 sank ihr Anteil auf 32,4 Prozent. Entschädigungspflichtig waren die Unfälle von 16 707 weiblichen Erwachsenen, 1612 männlichen und 508 weiblichen Jugendlichen! Können alle wirklich passierten Unfälle zur Kenntnis der Behörden, so würden diese Ziffern wahrscheinlich noch höher sein!

Die Zahl der von gewerblichen V.-G. ausgewiesenen entschädigungspflichtigen Unfälle weiblicher und jugendlicher Personen ist viel geringer. Von insgesamt 70 423 entschädigten Unfällen entfielen 1911 auf Arbeiterinnen 3099 und auf Jugendliche 2360, das sind zusammen 7,7 Proz. der Gesamtzahl; 1912 verunglückten daher 2917 Arbeiterinnen, 2369 männliche und 318 weibliche Jugendliche. Da die Gesamtzahl der entschädigungspflichtigen Unfälle 74 488 betrug, macht ihr Anteil daran 7,5 Prozent aus!

Andauernd also ist seit einer Reihe von Jahren die Unfallhäufigkeit in gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben im Steigen begriffen. Dabei nimmt auch jährlich das Gemerger der Unternehmer über die unerträglich wachsenden sozialen Lasten, wie Steuern, Arbeiterschutzmaßnahmen usw. zu. Nichts kann besser diese Heuchelei ad absurdum führen, als der Hinweis auf die immer größer werdenden Gehaltsforderungen der Arbeiter, die alljährlich auf dem Schlachtfelde der Arbeit verbleiben.

Für das Klassenbewußte Proletariat ergibt sich aber aus dieser Tatsache auch die unabwiesbare Pflicht, durch die Organisierung auch des letzten Indifferenten keine politische und wirtschaftliche Macht zu stärken, damit es durch sie endlich einen wirksamen und ausreichenden Arbeiterschutz erzwingen kann. Vom eigenen guten Willen der von ihnen Profit besorgenden Unternehmer hat es nichts zu erwarten. Die vielgerühmte Harmonie zwischen Kapital u. Arbeit predigen sie nur deshalb, weil sie geeignet ist, die Arbeiterkassen für ihre jammervolle soziale Lage zu täuschen und sie vom Kampfe zur Verbesserung derselben abzuhalten. Nur durch den intensiven Klassenkampf kann das Proletariat zu seinem Ziele gelangen!

Polenaufstand.

Am letzten Sonntag hat es in Berlin einen Polenaufstand gegeben. Das Banner der Revolution in Gestalt der Fahne des polnischen Vereins „Cofimir“ wurde allerdings nur in einer Kirche entrollt, und zwar in der St. Paulus-Kirche im Noobiter Stadtteil, wo das polnische Proletariat in größerer Zahl anwesig ist. Die Geistlichkeit mußte die Polizei zu Hilfe rufen und einige Duzend Schußleute hatten Arbeit genug, um das katholische Gotteshaus von den Demonstranten, die sich zum Teil sehr energisch zur Wehr setzten, zu jähern.

Die Aufregung hatte ihren Grund in der Weigerung der Kirchenbehörde, polnischen Kindern den Unterricht in dem sie zum Empfang der ersten Kommunion vorbereitet werden, in polnischer Sprache zu erteilen. Die Eltern hatten ihre Kinder bei einem Arbeiter, der früher Lehrer gewesen ist, unterrichten lassen und wollten nun mit Gewalt die Erteilung der Kommunion an sie durchsetzen.

Wir haben für diesen religiösen Fanatismus wenig Verständnis. Um so mehr müßten eigentlich diejenigen besitzen, denen Glaubenssachen am höchsten stehen. Daß gerade in den religiösen Gegenständen die Kinder in ihrer Muttersprache belehrt werden sollten, dürfte die, denen die Angelegenheiten des Jenseits eine Vergessenheit sind, am wenigsten befehlen und sie würden es natürlich auch nicht tun, wenn irgendwo in der Welt deutsche Eltern eine ähnliche Forderung für ihre Kinder erhöhen, wie es hier polnische Eltern getan haben. Nichts sind die guten Christen ja auch mehr bereit, zu entschuldigen und zu verteidigen als jene Aufsehnungen gegen die Staatsgewalt, die aus religiösen Gründen im Laufe der Geschichte stattgefunden haben. Aber alles das gilt in demselben Momente nicht mehr, wo Polen von einem Rechte sprechen, das mit ihnen geboren sei und dieses Recht mit der ganzen Erbitterung, die die religiösen Kämpfe auszeichnet, zu erobern suchen. Da jetzt man über „unerhörte Frechheit“, „polnische Hege“ usw. und fordert das nachdrücklichste Einschreiten der Behörde.

Deutsche Politik.

Der Kronprinz verzichtet auf Reichsgelder.

Eine Korrespondenz meldet: „Sollte der Kronprinz nach Ostafrika reisen — die Genehmigung des Kaisers steht noch aus —, so werden die Kosten aus der Schatulle des Kronprinzen bestritten werden.“ — Der nationalliberale „Deutsche Kurier“ bemerkt hierzu: „Im Reichstage dürfte auch kaum Neigung vorhanden sein, Privatreisen des Thronfolgers aus Reichsmitteln zu bezahlen.“ — Na, na! Die nationalliberale Fraktion hätte ihr patriotisches Herz sicher noch entdedt.

Massenausweisung ausländischer Vergleute.

In Bochum wurde eine Vergarbeiterfamilie ausgewiesen. Als die Frau zur Polizeidirektion kam und auf

das Glend hinwies, das ihnen mit ihren drei- und fünfjährigen Kindern drohe, wenn sie mittellos, wie sie seien, in die ihnen völlig unbekannte Welt hinausgestoßen würden, antwortete ihr der Beamte, sie sollen sich nur trösten, sie seien es ja nicht allein; mit ihnen würden noch hunderte anderer Familien ausgewiesen. Der Mann hatte sich, wie das „Bochumer Volksblatt“ meldet, am Kapital veründigt, indem er beim letzten Vergarbeiterstreik einen streikenden Kollegen etwas zu drastisch beim rechten Namen genannt und dafür sechs Wochen Gefängnis erhalten hatte. Während der Hochkonjunktur im Bergbau hat das nichts ausgemacht; aber in der jetzigen Zeit des Niederganges sucht man diese Gründe hervor, um hunderte Familie ins Glend zu stürzen. In dem einen Falle scheint die Ausweisung besonders hart: der Vater des Ausgewiesenen ist Oesterreicher und arbeitet schon 37 Jahre in Deutschland. Der Ausgewiesene selbst ist in Deutschland geboren und erzogen, hat eine deutsche Frau geheiratet und noch nie das Ausland gesehen; der Mann ist stets seiner Arbeit nachgegangen.

Ausländische Spindel dürfen dreißig und frei in deutschen Landen ihr Verbrecherhandwerk ausüben. Die Ausweisung ist lediglich ein Vorstoß gegen die Arbeiterbewegung.

Fürsorge für überflüssige Krankenkassenbeamte.

Der preussische Handelsminister erinnert in einem Erlaß daran, daß die Kassenbeamten, die durch Auflösung ihrer Kasse oder Verschmelzung verschiedener Kassen ihr Amt verloren haben, möglichst anderweitig unterzubringen seien, und zwar entsprechend der Vorschrift des Artikels 32 des Einführungs-gesetzes zur Reichsversicherungsordnung, möglichst unter Wahrung ihrer in der bisherigen Stellung erworbenen Ansprüche.

Berkehrsfeindlichkeit des preuß. Abgeordnetenhauses.

Das preussische Abgeordnetenhause hielt am Montag eine Sitzung von ungewöhnlich langer Dauer ab, in der es die Beratung des Etats der Eisenbahnverwaltung begann. Die Debatte drehte sich zunächst lediglich um die finanztechnische und wirtschaftliche Seite der Eisenbahn. Die Redner aller Parteien stimmten darin überein, daß die Lage der preussischen Eisenbahn eine überaus günstige sei. In der Tat ist die Verwaltung in der Lage gewesen, Jahr für Jahr ansehnliche Summen in den Ausgleichsfond abzuführen. Trotz alledem denkt die Regierung nicht daran, den auf dem Volke lastenden Steuerdruck zu erleichtern, und so hat sich allmählich ein ganz ungesunder Zustand herausgebildet. Auf der einen Seite werden Ueber-schüsse erzielt und angesammelt, auf der anderen Seite immer höhere Steuern erhoben. In diesem Zustand will die Regierung und die Mehrheit des Landtages auch ferner festhalten. Man betrachtet nach wie vor die Eisenbahn in erster Linie als eine ergiebige Einnahmequelle; von Verkehrsreformen will man nichts wissen. So hat die Debatte am Montag wiederum gezeigt, daß die Mehrheit allen Reformen durchaus abhold ist; sie bekämpft allgemeine Tarifermäßigungen. Die Konservativen wenden sich sogar gegen billigere Vororttarife und Arbeiter-Wochenkarten. Die Anregungen unseres Genossen Ströbel und des Fortschrittlers Pachnicke auf Verbesserungen im Berkehrswesen fielen daher auf einen durchaus unfruchtbaren Boden.

Der Schutz des Koalitionsrechts.

Bei Vergabung von Arbeiten und Lieferungen ist vom württembergischen Landtag der Regierung zur Pflicht gemacht worden. Tagelang wurde über das Submissionswesen debattiert. Die bedenklichsten Handwerkerwünsche wurden von den bürgerlichen Parteien unterstützt. Sogar für eine gesetzliche Regelung des Submissionswesens erklärte sich die Mehrheit des Hauses, obgleich von der Regierung und von unserer Fraktion schwerwiegende Einwände dagegen erhoben wurden. Der verlangte Gesetzesentwurf wird aber noch lange auf sich warten lassen. In den Schutz des Koalitionsrechts der Arbeiter dachte jedoch kein bürgerlicher Vertreter. Von unserer Fraktion wurde daher beantragt, daß in die von der Regierung erlassenen Bestimmungen über die Vergabung von Arbeiten und Lieferungen die Vorschrift aufgenommen werde: Ausgeschlossen von der Berücksichtigung sind Angebote von Unternehmern, die ihren Arbeitern und Angestellten nicht völlige Koalitionsfreiheit gewähren. Und siehe da, der Antrag fand einstimmige Annahme. „Bedenken“ wegen der praktischen Durchführung wurden nur vom Finanzminister geäußert, der sich aber eine kräftige Abfuhr beim Redner unserer Fraktion holte. Der Beschluß ist von prinzipieller Bedeutung. Es dürfte der erste Fall sein, daß eine gesetzgebende Körperschaft von der Regierung verlangt, den Unternehmern, die sich um staatliche Arbeiten bewerben, strenge Respektierung des Koalitionsrechts zur Pflicht zu machen. Auch der weitere auf sozialdemokratischen Antrag gefasste Beschluß ist von erheblicher Bedeutung, daß bei der Zuschlagserteilung die Unternehmer, die die günstigeren Arbeitsbedingungen bieten, bevorzugt werden sollen. Hiergegen erhoben nur die Konservativen Widerpruch, alle übrigen Parteien

he
he
über
nt erhalten,
u verkaufen
mtr. 43, 99
geb., billi
an verkaufen
l. St. red.
maler Blom
kleinen Gek
lempur und
egen Gebir
arienen, 98.

stimmten zu. Schon bisher wiesen die von der württembergischen Regierung erlassenen Bestimmungen die Vor-

Ausland.

Oesterreich.

Noch eine geborstene christlich-nationale Stille. Der Poli-

England.

Das gemeinsame Komitee der englischen Arbeiterpartei

Süd-Afrika.

Die Reaktion in Südafrika. Nachdem die Boerische Regie-

Badischer Landtag.

Eingangs der gestrigen Sitzung beantwortete Minister

49. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Präsident Rohrbach eröffnet die Sitzung um 9.20 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantwortet Minister

Die Regierung hat eine Kommission eingesetzt unter dem

Abg. Köhler (Str.) geht auf die Lage des Neubaues ein.

Präsident Rohrbach: Dieser Ausdruck ist nicht gestattet.

Abg. Kramers (Nat.) geht auf die Lage des Neubaues

Das blaue Wunder.

6 Sumoreste von Heinrich Schöffle. (Fortsetzung.)

Abermals ein blaues Wunder.

So hatten es alle vier Fakultäten mit der Jungfrau

„Ich würde nichts dagegen haben, lieb' Männchen,

„Gut. Ich komme!“ jagte Falk, nahm den Bettel und

„Ich weiß, ihre beiden jungen Leute seid oft in Not und

Erden. Solche unerhörte Freigebigkeit der Jungfrau

„Ach! schluchzte Suschen, und fiel ihrem Manne um

„Und verzeihen Sie meine gestrige Unart!“ fuhr der

Die Lante bedeckte sich schamhaft das Gesicht mit Hand

Falk versprach alles. Sie beruhigte sich damit noch

„Ich will mich zu Euch in die Koft gehen, denn

So lange Sie aber mein Geheimnis verschweigen, geh' ich

wundere, meinte, die Industriegläse seien nicht nötig.

Abg. Weishaupt (Str.): Lieber die Zollfrage werden wir

Abg. Bantshach (Konj.): Die Zollpolitik hat sich gut be-

Abg. Schürmeier (Str.) weist auf die Bienenzucht hin.

Abg. Stork (Nat.) polemisiert gegen den Abg. v. Gleichen-

Abg. Albieß (Zentr.): Der Getreidebau darf nicht vernach-

Abg. Götting (Nat.): Die Landwirtschaftskammer sollte den

Abg. Wittenmann (Zentr.) weist auf die Schäden der Maul-

Abg. Siedler (Nat.): Wir wollen die Aufrechterhaltung des

Abg. Henninger (Zentr.): Der Hauptzweck der Land-

Abg. Görtz (Zentr.) schließt sich den Ausführungen der

Abg. Hartmann (Zentr.) befürwortet die Hopfenzölle.

„Ihren jährlich tausend Gulden Kostgeld, und soll' ich ein-

Der Doktor fiel auf die Kniee und schwor.

„Aber Sie müssen außer der Stadt wohnen; denn in

Der Doktor schwor mit einer hochaufgestreckten Hand:

„Ich will, so lange Sie schweigen, Wetter, Ihnen mein

Nach allem diesem aber kam Sarah nie zum Bekennen

„Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.“

Donnerstag, 19. März. A. 46. „Lolme“, Oper in 3 Akten

Original in noch besserer Qualität
 als früher
Rumpfen
 Original in noch besserer Qualität
 als früher
 Ganz frisch vom Block
 überall anfallend

Jurgens & Prinzen (GmbH. Goch (Rhd)) **SOLO** 111
 Fabrikanten der altbewährten Marke **SOLO** 111
 Carton

Geschw. KNOOPF

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag
Sehr preiswertes Angebot
 in
Haushalt-Artikeln

Bekanntmachung.
 Die Eröffnung meiner Schuh-Reparatur-Werkstatt unter der Bezeichnung:
Rheinische Schuhbesohlanstalt mit elektr. Masch.-Betr.
M. Wetzka
 zeigt hiermit einem titl. Publikum des Stadtteils
Mühlburg 46 Rheinstrasse 46
 ergeben an. Die nicht zu unterschätzenden Vorteile in Bezug auf Leistungsfähigkeit —
 begründet durch meine modernste maschinelle Einrichtung — sichern mir überall den
grössten Erfolg.
 Rohmaterial u. Arbeitsausführung la. Bedienung schnell. Preise billig.
 Gummi in allen Grössen.
 Weitere Geschäfte: Gartenstrasse 68, 11., Eingang Lessingstrasse, Blumen-
 strasse 4, Zähringerstrasse 49, Rudolfstrasse 10, Werderplatz 23.

Zwei neue Betten:
 2 polierte englische Bett-
 stellen, 2 Patentröste, 2
 Schoner, 2 dreiteilige Ma-
 trassen, 2 Polster werden für
 140 Mk. abgegeben. 7818
Waldstraße 22
 Möbel- und Bettenhaus.

„Badischer Frauen-Verein“.
 Im April beginnen wieder
Kochkurse für Arbeiterfrauen.
 Kein Beleggeld. Nähere Auskunft in unseren Geschäftsräumen,
 Gartenstraße 49, oder im Luisenhaus, Kochschule, Baumeisterstr. 56.
 Anmeldungen daselbst baldig. **Der Vorstand.**

Durlach.
Alkoholfreies Café-Restaurant
 L. Meier, Lammstrasse 10.
 6549

Pfannkuch & Co
 2 weitere Waggon
Conserven
 das billigste Gemüse.
Netto-Preise
 unter anderem:
Schnittbohnen
 2 Pfd.-Dose **32 und 36**
Brechbohnen
 2 Pfd.-Dose **35**
Erbfjen
 2 Pfd.-Dose **41 und 54**
 1 Pfd.-Dose **32**
Erbfjen mit Karotten
 2 Pfd.-Dose **68**
 1 Pfd.-Dose **36**
Karotten
 geschnitten
 2 Pfd.-Dose **45**
 1 Pfd.-Dose **27**
Kohlraabi in Scheiben
 2 Pfd.-Dose **36**
Spinat
 grün
 2 Pfd.-Dose **48**
Gemüse-Melange
 (Leipziger-Melange)
 2 Pfd.-Dose **63**
 1 Pfd.-Dose **36**

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 den bekannten Verkaufsstellen

Möbel!
 einzelne, sowie ganze Aus-
 steuern, neu und gebraucht,
 kauft man solid und be-
 kannt billig 7883

Möbelhaus
Levy & Lämmle
 Markgrafenstr. 21—23
 Telephon 2015.

Stoßkante aufziehende, u.
 auswechselbarem
 Griff z. verl. Goethestr. 47, II. I.

Konfirmanden-Anzüge

schwarz — blau — farbig
 ein- und zweireihig 7968
12.- 15.- 18.- 20.- 24.- 28.- bis 45.-
 in grosser Auswahl.
Mees & Löwe
 Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.
 Elegante Massanfertigung.
 Telefon 2493. KARLSRUHE Kaiserstr. 46.

Für 725 Mk.
 erhalten Sie eine komplette
 bessere Aussteuer
1 eigenes Schlafzimmer
 2 Bettstellen, 2 Röste, 2
 Schoner, 2 dreiteilige Kapsel-
 matrassen, 2 Polster, 2 Nacht-
 tische, 1 Wasch-Kommode
 (Marmorplatte), Toiletten-
 spiegel, 1 Spiegelschrank,
 130 cm breit, 1 Handtuch-
 ständer, 2 Stühle;
1 poliert. Wohnzimmer
 1 Umbau, 1 Diwan, 1 Aus-
 zugstisch, 4 Stühle, 1 besseres
 Vertiko; 7892
**1 pitsh-pine Küchen-
 Einrichtung:**
 1 Küchen-Ofen, Korbz.,
 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker.
 Anzusehen 2-6 Uhr.
Karl-Friedrichstr. 12 II.
 Goldener Adler)
M. Kahn, Möbelhdlg.
 Händler vertreten.

E. Ohner, Tapeziergeschäft
 Hauptstr. 23, Luisenstr. 35
 empfiehlt sich im
 Tapezieren, Anfertigen und
 Anarbeiten von Polster-
 möbel und Betten aller Art
 bei billiger Berechnung. 7905
Wohnhaus m. Schauer, Stall,
 Schopf u. Garten
 zu verkaufen. Bierheim, Neue
 Anlagstr. 30. 7944

Gebrüder
Scharff
 Wir empfehlen:
Billige frische
Eier
 10 Stück 75, 68 und
 64 Pfg.
Kartoffeln
 2 Pfund 7 Pfg.
Zwiebeln
 schöne, frische Ware
 per Pfd. 14 u. 15 Pfg.
Orangen
Blutorangen
 per Stück 4 u. 5 Pfg.
Zitronen
 Ia. Qualität
 per Stück 5 u. 6 Pfg.
 7851

Arbeiter
 brauchen vollwert. Nahrung.
 Diese liefert billigt 6801
Reformhaus Kadner
 Durlach, Amalienstr. 25
Gelegenheitskauf
für Brautleute
 Engl. Bettstellen mit steifigen
 Hochhaarmatrasen, Stab- oder
 Bolzmatrasen, sowie mehrere
 Paar Bettstellen mit Patentrösten
 und Matrassen, werden auch
 einzeln billig abgegeben. Ferner
 gewähre auf mein großes Lager
 in nur selbst angefertigten Polster-
 garnituren und Divans von
 heute an 10% Rabatt. 7785
Wilhelm Doll, Tapezier
 Kaiserallee 45, 2. St.

Regen-Mäntel imprägnierte wasserdichte Stoffe in dunklen und helleren Farben, offen und hochgeschlossen, mit und ohne Gürtel von **10.50** an

Gummi-Mäntel echt engl. Fabrikat, für Damen und Kinder, in allen modernen Farben, sehr chice Fassons von **16.50** an

Bozener Lodenmäntel und Capes in grau und sport, garantiert, wasserdicht von **13.50** an

Konfirmanden-Kleider in grosser Auswahl von **18.—** an bis **45.—**

E. Neu Nachfl., Inhaber: S. Michel-Bösen
Kaiserstrasse 74
 Grösstes Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Blisch u. Stoff-Diwan sowie gebr. Kanapee billig zu verk. Rüppurrerstr. 23 III. r.

Pfannkuch & Co
Leigwaren

- Bruch-Maccaroni**
 Pfd. **28** Pfg.
- maccaroni offen**
 Pfd. **30** Pfg.
- dünne**
 Pfd. **36** Pfg.
- Maccaroni**
 in 1/2 u. 1/4 u. 1/8 Paketen
 Pfd. **40, 45**
 und **55** Pfg.
- Eierstifte** **65** Pfg.
 Marke 3 Glocken **76** Pfg.
- Gemüse-Rudeln**
 offen **32** Pfg.
 Pfd. von **32** an
- Hausmacher**
 — nur in Paketen —
 1/2 Pfd. **40** Pfg.
- Feinste**
Eier-Hausmacher
 in 1/2 u. 1/4 u. 1/8 Paketen
 Pfd. **45, 55**
 und **65** Pfg.
- 3 Glocken-Rudeln**
 Pfd. **76** Pfg.
- Gemüse-Maccaroni**
 (Muscheln)
 Pfd. **32** Pfg.

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 in den bekanntesten Verkaufsstellen

Durlach. Deutscher Holzarbeiterverband
 Morgen Donnerstag Abend 6 Uhr findet im „Darmstädter Hof“ eine **Oeffentliche Holzarbeiterversammlung** statt. Herr Arbeitersekretär Prull spricht über das Thema: „Der Lohnarbeiter im Wandel der Zeiten“. Hierzu sind sämtliche in der Holzbranche beschäftigten Arbeiter von Durlach und Umgegend freundl. eingeladen. 7960

Sozialdem. Partei des 7. bad. Wahlkreises.
 Am Sonntag, den 22. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im „Merfischen Hof“ in Gengenbach **Gemeindevertreter-Konferenz** statt. Tagesordnung:
 Die Gemeinde-Voranschläge. Referent: Stadtrat F. Weber-Durlach. — Gemeindepolitisch. 7946
 Die Bürgerauskunftsglieder und Gemeinderäte der Orte Unterharmersbach, Zell a. S., Gengenbach, Verghaupten, Zunsweier, Eigersweier, Weier, Welterweier, Zell-Weierbach und Offenbach werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.
Der Kreisvorstand. J. A.: Haberer.

Bekanntmachung.
 Den Besuch des Stadtgartens betr.
 Mit Gültigkeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 werden für den Besuch des Stadtgartens einschließlich des Tiergartens neue Jahres- (Abonnements-) Karten ausgegeben.
 Es kostet:
 a. eine Hauptkarte 6 Mk.
 b. eine Beilarte für je ein Familienmitglied oder eine Kinderwärterin 2 Mk. 50 Pf.
 c. eine Karte für Studierende der Technischen Hochschule und für Schüler staatlicher oder städtischer Lehranstalten 2 Mk. 50 Pf.
 Zur Familie eines Abonnenten zählende Kinder unter 10 Jahren haben in Begleitung Erwachsener freien Zutritt.
 Die Karten für Studierende und Schüler (Biffer c) werden auf Vorlage eines Ausweises der Anstaltsleitung abgegeben.
 Die Jahreskarten werden von Montag, den 23. März d. J. an beim Einnehmer des Stadtgartens gegen Erlegung der festgesetzten Gebühren ausgefertigt und abgegeben. Infolange die Gebühren für bestellte Karten nicht bezahlt sind, ist beim Eintritt in den Stadtpark jeweils das Eintrittsgeld für einmaligen Besuch zu entrichten.
 Die Inhaber von Schulverschreibungen des Badischen Vereins für Geflügelzucht (sogenannte Tiergartenaktien) über 100 bis 500 fl. haben zwecks Erlangung der ihnen nach § 11 der Vorschriften für die Benutzung des Stadtgartens auszuführenden Karten ihre Schulverschreibungen auf dem städtischen Hauptsekretariat (Rathaus, südlicher Flügel, 2. Stock, Zimmer Nr. 41) vorzulegen.
 Die Jahreskarten sind nicht übertragbar und beim Eintritt in den Stadtpark jedesmal vorzuzeigen.
 Karlsruhe, den 18. März 1914. 7982
Die Stadtpark-Kommission.
 Siegriff. Neuber.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 (Schutzmarke Schwan)
 ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche **unschädlich**

Klappwagen, zweifelhiger, bereits neu, ist zu verkaufen. Anzufragen von 5 Uhr ab. Rüppurrerstr. 20, Haus II. 2. Stock. 7948

Kieg- u. Schwagen, gut, billig zu verkaufen. **Veilchenstr. 11, 3. St. L.**

Christ. Bertel
 Kaiserstraße 101—103
 Mitgl. des Rabattsparevereins
 Telefon 217.

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten
 in Damen-Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Kostümstoffen, Herren-Anzugstoffen 7954
 sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Für Konfirmanden und Kommunikanten
 empfehle ich:
Schwarze u. weisse Stoffe in grosser Auswahl.

Wollen Sie Geld sparen?
 So kaufen Sie jetzt ein.
 Wir haben ausgesetzt:

Ein **Kinder-Anzüge** **3.—**
 Posten Grösse 1—6, ohne Rücksicht auf die früheren Preise per Stück Mk.

Ein **Kommunion-Anzüge** **10.—**
 Posten besonders preiswert per Stück Mk.

Ein **Herren-Anzüge** **15.—**
 Posten meist dunkle und schwarze Sachen per Stück Mk.

Ein **Herren-Anzüge** **22.50**
 Posten moderne Stoffe und Fassons, weit unter Preis per Stück Mk.

Für diese günstige Kaufgelegenheit ist kein Weg zu weit.
 Kaufhaus **Guggenheim & Comp.** 7956
 Gaggenau.

Größere Posten bessere Herrenkleiderstoff-Reste
 sind enorm billig abgegeben
Kaiserstr. 133
 1 Treppe hoch 7258
 Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.
 Eingang bei der kleinen Kirche.

Möbel
 aller Art 7945
 kauft man vorteilhaft im
Möbelhaus Pistiner
 Karlsruhe
 Schützenstraße 17.

Zu verkaufen: Kastenbühnen und Hagen, 1.1 Plymouth 1.1 Preis, 1.1 gelbe Drington, 2. Preis, reghubn. Italiener, 1.1 mit Ehrent. pränt. D. H. S. 1.1 88 Punkt.
Grünewinkel, Gerberstr. 6.
Bücherregal, 160x100 cm, ist billig abgegeben. 7958
Yorkstraße 25, 5. St., rechts.
Guten Mittag- u. Abendessen
 empfiehlt H. Dauf, Schützenstr.